

Der Traumprinz ist ein Massenmörder

BelxReader

Von ChiChii

Kapitel 4: Capitolo Quattro

„Also wie willst du es jetzt schaffen, mich hier herein zu bringen?“, fragtest du ruhig und sahst den Prinzen genervt an.

Er hatte es tatsächlich mit diesem simplen Argument geschafft, dich auf dem Anwesen zu behalten. Auch wenn er sich wahrscheinlich ausgerechnet hatte, dass das passieren würde, immerhin ahst du schon gehört, dass der Bloody Prince ein Genie sein soll.

„Schischischi! Du musst einfach dem Boss dein Können zeigen. Oder du bist gut genug, dass du einfach nur fragen musst.“

Du warst kurz davor, dem Prinzen eine überzubraten. Du wusstest selbst genau, dass es diese Möglichkeiten gab. Die Dritte war die Anfrage von der Varia, aber die hattest du noch nicht bekommen, da du kaum Aufträge annahmst, seitdem du die Büroarbeit hattest. Und genau zu dieser Zeit bist du eigentlich am Stärksten geworden.

„Aber wenn mehr als die Hälfte der Offiziere für deine Aufnahme ist, kannst du auch so eintreten, ohne irgendeine Prüfung.“ Der Prinz grinste auf seine typische Massenmörderart.

„Und du willst mir jetzt die Einwilligungen besorgen?“

„Hast du den Ring dabei?“

Auch wenn du den Zusammenhang nicht ganz verstandst, holtest du den Verlobungsring seiner Eltern, den du aus unerfindlichen Gründen immer dabei hattest, aus deiner Jackentasche und legtest ihn auf den Tisch.

„Wenn du ihn immer trägst, kriegst du die Unterschriften“, meinte der Prinz kichernd und lehnte sich in seinem Stuhl zurück. „Außerdem will der Prinz seine Messer zurück.“

„Träum weiter, Prinzessin.“

„Du bist die Prinzessin, schischischi!“

„Du bist zu verweichlicht um ein Prinz zu sein.“

„Aber ich bin nun mal ein Prinz.“

„Nein, du bist eine Nervensäge.“

„Prinz.“

„Trottel.“

„Leg dich auf eines fest.“

„Selten dämlich dummer Nervensägenprinz.“

„Lass das dämlich dummer Nervensägen weg.“

„Ich hab schon auf das wahnsinniger massenmörderischer Psychopath verzichtet.“

„Das ist mir lieber.“

„Dann streich ich es aus dem Wörterbuch.“

„VOI! Ihr nervt!“

Fast gleichzeitig warft ihr mit Messern oder Dolchen nach Squalo, der sich anscheinend endlich zusammen gerissen hatte, um euch mit voller Genervtheit in der Stimme anzuschreien. Allerdings musste man zu seiner Verteidigung sagen, dass ihr mitten im Gemeinschaftszimmer saßt und wahrscheinlich allen Anwesenden auf die Nerven gingt.

„Ihr klingt wie ein altes Ehepaar. Ihr seid verliebt und trotzdem nervt ihr euch.“

„Schischischi! Ich muss dich wohl töten, Mammon.“

„Ich geb ihm lieber Geld.“

„Gib mir zehntausend und ich bin leise.“

„Ich bring dich doch lieber um.“

Tja, und so liefen auch die ersten drei Wochen ab, nachdem Bel die Unterschriften besorgt hatte und du halbtags in der Varia gearbeitet hattest.

Wegen der Restarbeit, die du noch in deiner Familie erledigen musstest, verzögerte sich der endgültige Übertritt ein wenig, aber dir machte das nicht viel aus. Es würden drei Wochen sein, in denen du dich noch ganz an die neuen Verhältnisse gewöhnen konntest und die Sachen für den Umzug zusammenpacken konntest.

Aber heute Nachmittag würdest du noch diese verdammte Giraffe mitnehmen müssen, weil die in keinen Karton gepasst hatte. Außerdem würdest du auch erst heute dein Zimmer sehen.

Zumindest dachtest du, dass es dein Zimmer wäre, bevor du eingetreten warst.

„Ihr wollt mich verarschen, oder?“, schriest du laut, ließt die Giraffe fallen- die du übrigens schon richtig lieb gewonnen hattest- und sahst direkt in die eisigen Augen von Xanxus.

„Ich mach mir nicht die Umstände, für ein Mädchen, das nur wegen den anderen hier ist, extra ein Zimmer herrichten zu lassen. Wenn du schon mit diesem Abschaum verlobt bist, dann ertrag zumindest auch, dass du dir mit ihm ein Zimmer teilen musst.“

„Und so einen Arsch muss ich als Boss ertragen“, murmeltest du leise. Du hattest Glück, dass Xanxus schon außer Hörweite war, sonst säße dein Kopf sicher nicht mehr auf dem Hals.

„Schischischi! Damit musst du dich jetzt abfinden“, meinte Bel grinsend, der an dir vorbei ins Zimmer ging und die Giraffe dabei am Hals mitzog. Die stellte der dann direkt neben einer Seite des Bettes ab und erklärte dann: „Das ist deine Seite.“

„Seite? Du meinst Bettseite? Träum weiter! Du spielst Gentleman und schläfst auf der Couch“, meintest du wütend, gingst ins Zimmer und schlugst die Tür hinter die zu. Das war allerdings so fest, dass sich in dem eigentlich stabilen Holz Risse zeigten.

„Schischischi! Der Prinz ist ein Prinz und kein Gentleman.“

„Dann wird einer oder ich schlitz dir die Kehle auf.“

„Wenn ich ein Gentleman sein soll, dann musst du eine Lady sein.“

Und schon gabst du dich geschlagen. Wieso musste dein quasi Verlobter auch so gut argumentieren können? Die Frage konntest du dir genau so gut sparen, immerhin war er ein Genie.

„Also teilen wir uns einfach das Bett“, meintest du genervt und ließt dich dann auf die Couch fallen, von wo aus du das ganze Zimmer mustern konntest. Es war typischer Prinzenstandart, das heißt total groß und geräumig. Es war auch eine überraschende

Ordnung, auch wenn hier und da Bücher, Mappen oder auch einige Pullover am Boden herumlagen. Es war auch alles am neuesten Stand der Technologie, also ein super großes Flachbildfernseher, ein neuer Laptop, eine riesige Stereoanlage und noch ein paar Sachen.

„Du hast wohl zu viel Geld, was?“, fragtest du neugierig.

„Variagehalt und Familienhaushalt.“

„Dann kauf mal einen größeren Kasten, denn da passen meine Klamotten nicht rein.“

„Such dir selbst einen.“

„Nervensäge.“